

Einführung:

Der vorliegende Jahresbericht 2006 der Feuerwehr Münster ist keine Chronik der Ereignisse, sondern eine kurze Information über die Entwicklung der Aufgaben und Tätigkeiten der Stadt Münster in den Bereichen Brandschutz, Hilfeleistung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz.

Der Bericht ist zweigeteilt:

- In **Teil I** werden die wesentlichen Kenndaten des Jahres 2006 zur Tätigkeit sowie zur Entwicklung der Feuerwehr in einem Zahlenspiegel (Seiten 18 und 19) den Vergleichszahlen der vorherigen vier Jahre gegenübergestellt und interpretiert (Seiten 10 und 11). Dieser Teil des Jahresberichtes informiert über Trends und ist Datenbasis für zukünftige Planungen der Feuerwehr Münster.
- In **Teil II** - ab Seite 19 - sind die Daten des Jahres 2006 detaillierter aufgeschlüsselt. Die Darstellung entspricht einer bundesweiten Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF). Dieser Datensatz wird in fast allen Städten mit einer Berufsfeuerwehr nahezu identisch erhoben und ermöglicht so einen interkommunalen Vergleich der Feuerwehren. Teile dieses Datensatzes fließen in eine Bundesstatistik ein.

Teil I:

- *Desinfektion von Einsatztrupps zur Bekämpfung der Vogelgrippe:*
- *Organisation eines Behandlungsplatzes bei einem Massenanfall von Verletzten:*
- *Führung von Verbänden im überregionalen Katastropheneinsatz:*
- *Transportorganisation für einen Patienten mit Lassa-Fieber:*

Sind das klassische Aufgaben der Feuerwehr?

Ja – natürlich, denn „Feuerwehr“ ist weit mehr als Brandbekämpfung:

- Anfang 2006 war die Feuerwehr eingebunden in die Planungen und Einsatzmaßnahmen der Stadt Münster zur Abwehr der Vogelgrippe.
- Während der Fußball-Weltmeisterschaft im Sommer 2006 leisteten Einsatzkräfte von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr gemeinsam mit zahlreichen ehrenamtlichen Helfern der Hilfsorganisationen über 6.500 Stunden Bereitschaftsdienst an den Spielorten in NRW, um im Auftrag des Innenministeriums bei einem Massenanfall von Verletzten oder einer Kontamination mit Giftstoffen sofort Hilfe leisten zu können.
- Die Bezirksregierung Münster hat der Feuerwehr Münster die Bildung einer Führungsgruppe zur Leitung der aus 750 Einsatzkräften bestehenden Feuerwehrabteilung des Regierungsbezirks Münster übertragen. Im Herbst rückte die gesamte Abteilung zu einem Übungseinsatz nach Osnabrück aus.
- Als Träger des Rettungsdienstes hatte die Feuerwehr Münster im Juli des Jahres 2006 die Verantwortung für die Verlegung eines mit dem Lassa-Virus infizierten Patienten aus der Uniklinik Münster in ein Behandlungszentrum für hochinfektiöse Patienten in Frankfurt.

Es wird deutlich, dass „Feuerwehr“ heute als Synonym für Gefahrenabwehrmanagement verstanden werden muss. Die meisten Einsätze haben mit dem klassischen Auftrag der Brandbekämpfung nichts mehr zu tun.

Und doch waren es Brände, die im Jahr 2006 auch in Münster wegen ihrer Dramatik oder Größe die Schlagzeilen beherrschten:

Feuer bei den Stadtwerken: Am 24.08.2006 bricht gegen 12:15 Uhr bei Abbrucharbeiten in der ehemaligen Rauchgasentschwefelungsanlage des alten Kohlekraftwerks der Stadtwerke ein Feuer aus. Über dem fast 30 Meter hohen Gebäude stehen meterhohe Flammen. Die Rauchsäule ist kilometerweit zu sehen.

Innerhalb von wenigen Minuten erhöht die Feuerwehr auf Alarmstufe 4. In der heißen Phase der Brandbekämpfung sind 126 Einsatzkräfte der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr Münster im Einsatz, die das Feuer nach vier Stunden unter Kontrolle bringen können. Um in 30 Meter Höhe die notwendigen Löschwassermengen in das Gebäude eintragen zu können, fordert die Feuerwehr Münster zur Unterstützung die Werkfeuerwehr der BASF-Coatings AG aus Münster-Hiltrup sowie die Berufsfeuerwehr Dortmund mit Teleskopmastbühnen an. Siehe auch FOTO in der Heftmitte

Die Nachlöscharbeiten ziehen sich über drei Tage hin, da das Gebäude weitgehend abgerissen werden muss, um die letzten Glutnester erreichen zu können. Glücklicherweise kommen bei diesem Einsatz keine Menschen zu Schaden. Auch ein Trupp der Berufsfeuerwehr, welcher in der ersten Einsatzphase einen Innenangriff gewagt hat, übersteht eine Rauchgasdurchzündung dank guter Ausrüstung und Ausbildung unbeschadet. Im Verlauf des Einsatzes kommen 442 Feuerwehrmänner und -frauen zum Einsatz. Ein Übergreifen der Flammen auf das neue, erst im Jahr 2005 mit einem Aufwand von 95 Mio. Euro errichtete Kraftwerk kann verhindert werden. Die Geschäftsleitung der Stadtwerke bedankt sich bei den zahlreichen Einsatzkräften wenige Wochen später mit einer Einladung zu einem Kabarettabend.



Foto: WN, Jürgen Peperhowe

Der folgenschwerste Brand des zurückliegenden Jahres ereignet sich am 14.09.2006. Als die Feuerwehr gegen 03.35 Uhr an dem dreigeschossigen Mehrfamilienhaus in der Kolpingstraße eintrifft, steht eine Wohnung in Vollbrand. Das Feuer hat über hölzerne Zwischendecken bereits auf weitere Wohnungen in den Obergeschossen übergegriffen. Mit 5 Trupps dringen die durch die Löschzüge Altstadt und Gievenbeck verstärkten Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr in das Gebäude ein. Schnell treffen sie in der brennenden Wohnung auf die leblos am Boden liegende 86-jährige Bewohnerin und können sie ins Freie ziehen. Die sofort einsetzende Reanimation durch den Notarzt bleibt jedoch leider erfolglos. Das Feuer kann gestoppt werden, bevor es das ganze Haus erfasst. Dennoch liegt der Sachschaden bei ca. 500.000 €.

Die beiden vorstehend beschriebenen Einsätze sind nur zwei von insgesamt 34.909 Einsätzen des vergangenen Jahres. Das Anforderungsprofil der Feuerwehr spiegelt sich in der **Einsatzbilanz des Jahres 2006**:

- **983 Brandmeldungen,**
- **1.298 Technischen Hilfeleistungen,**
- **20.216 Einsätze in der Notfallrettung** und
- **12.412 Krankentransporte,** welche gemeinsam mit den Sanitätsorganisationen durchgeführt wurden.

Rettung und Hilfe alle 30 Minuten:

Allein die zeitkritischen Einsätze von

- 20.216 Notfallrettungen,
- 983 Alarmierungen zu Bränden und
- 1.298 Technischen Hilfeleistungen

summieren sich in 2006 zu 22.497 Notfällen, bei denen Menschen, Tiere oder die Umwelt gefährdet waren. Durchschnittlich mehr als **60 Mal am Tag oder alle 23 Minuten rückten Einsatzkräfte aus**, um schnelle Hilfe zu leisten.

Die Frequenz der Einsätze steigert sich nochmals um 50%, wenn die 12.412 Krankentransporte hinzugerechnet werden, welche die Feuerwehr Münster im Jahr 2006 in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz, dem Arbeiter-Samariter-Bund und der Johanniter Unfall-Hilfe durchgeführt hat.

- Insgesamt wurde die Dienstleistung "Feuerwehr / Rettungsdienst" im Jahr 2006 in 34.909 Fällen abgerufen. Rein statistisch hat im vergangenen Jahr **jeder 8. Bürger der Stadt Münster den Notruf 112 oder die Rufnummer 19 222 für den Krankentransport gewählt.**

Nahezu jeder Einsatz der Feuerwehr oder des Rettungsdienstes bedeutet für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger eine Ausnahmesituation, häufig ein traumatisches Erlebnis mit gravierenden Folgen.

Für die Einsatzkräfte ist die Einsatzbewältigung oft Routine. Gleichwohl gibt es Szenarien, die auch den Einsatzkräften wegen ihrer Dramatik oder Tragik in Erinnerung bleiben.

Der nachfolgende **Rückblick auf die markanten Einsätze des Jahres 2006** ruft die Erinnerung wieder hervor und verdeutlicht zugleich das weite Anforderungsspektrum, auf welches sich die Feuerwehr durch Planung, Ausstattung und Ausbildung vorbereiten muss:

12.01.2006 Schwerer Verkehrsunfall auf dem Autobahnzubringer. Auf der A 43 / B 51 fährt der Fahrer eines Klein-LKW gegen 03:40 Uhr mit hoher Geschwindigkeit fast ungebremst auf einen wegen eines Reifenschadens sehr langsam fahrenden anderen LKW auf. Der Fahrer des Klein-LKW wird in seinem Führerhaus so unglücklich eingeklemmt, dass die Feuerwehr zu seiner Befreiung die Trennwand zum Laderaum ausbauen muss. Während der gesamten, 90 Minuten dauernden Aktion ist der Fahrer ansprechbar und wird durch den Notarzt sowie Rettungsassistenten der Berufsfeuerwehr betreut. Siehe auch FOTO in der Heftmitte.

17.01.2006 Plötzliche Glatteisbildung in den frühen Morgenstunden führt zu **18 Verkehrsunfällen mit insgesamt 12 Verletzten**. Alle Rettungswagen der Feuerwehr sind im Einsatz. Durch Umdisponierung des Personals der Berufsfeuerwehr können auch alle Reserve-Fahrzeuge unverzüglich aktiviert werden, so dass es keine Verzögerung bei der Entsendung von Einheiten des Rettungsdienstes gibt.

Der folgenschwerste Unfall ereignet sich im Panzerübungsgelände an der Lützowstraße in Handorf-Dorbaum. Auf einer Brücke geraten ein Panzerspähwagen und ein Landrover der britischen Armee ins Schleudern und kippen um. Sechs Soldaten werden zum Teil schwer verletzt. Die Feuerwehr Münster entsendet einen Notarzt und vier Rettungswagen. Unterstützung kommt auch von den Sanitätskräften der Lützow-Kaserne.

20.01.2006 Kurz nach 03:00 Uhr in der Frühe bricht in einer Mühle an der Dülmener Straße in Albachten ein Feuer aus. Durch den schnellen und besonnenen Einsatz der Feuerwehr kann größerer Schaden, insbesondere eine **Staubexplosion, verhindert** werden.

03.02.2006 Gegen 08:00 Uhr bricht auf einem landwirtschaftlichen Anwesen in Wolbeck **Feuer im Dachstuhl eines Wohnhauses** aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr haben sich die Flammen bereits von der Küche im ersten Obergeschoss auf den Spitzboden ausgebreitet. Der Löschzug 2 der Berufsfeuerwehr sowie die Löschzüge Wolbeck und Angelmodde der Freiwilligen Feuerwehr gehen im Innen- und Außenangriff zur Brandbekämpfung vor und können die weitere Brandausbreitung auf das von neun Mietparteien genutzte Gebäude verhindern.

11.02.2006 **Mehrere parallele Feuer** an der Osthuesheide halten Anwohner und Feuerwehr in Atem. Gegen 22:00 Uhr wird ein Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus gemeldet. Aufgrund zahlreicher Anrufe, in denen auch auf vom Feuer eingeschlossene Personen hingewiesen wird, löst die Leitstelle der Feuerwehr „Alarmstufe 2“ aus. Neben beiden Löschzügen der Berufsfeuerwehr werden die Löschzüge Angelmodde und Gremmendorf der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert. Einem Vater und seiner Tochter ist durch Brandrauch der Fluchtweg über den Treppenraum abgeschnitten. Die Feuerwehr kann beide Personen über tragbare Leitern retten und an den Notarzt übergeben. Die Bekämpfung des Kellerbrandes und die Entrauchung des Gebäudes gestalten sich sehr zeit- und kräfteaufwendend.

Noch während der Löschmaßnahmen wird bereits das nächste Feuer gemeldet: Nur wenige Straßenzüge entfernt steht eine Gartenlaube in Flammen. Zur Brandbekämpfung werden die Löschzüge Wolbeck und Hilstrup der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert, welche das Feuer schnell unter Kontrolle bringen können.

Noch in der gleichen Nacht nimmt die Polizei einen Mann fest, als dieser versucht, einen PKW anzuzünden.

09.04.2006 **Tragischer Verkehrsunfall** auf der BAB A 1: In Höhe Sprakel verliert eine Autofahrerin die Kontrolle über ihr Fahrzeug und kollidiert mit einem LKW. Beim Aufprall wird ein zwölfjähriger Junge, der nicht angeschnallt war, aus dem Fahrzeug geschleudert und von zwei nachfolgenden Fahrzeugen überrollt. Die Fahrerin und drei weitere Insassen des PKW werden zum Teil schwer verletzt. Die Feuerwehr rückt mit Notarzt, 3 Rettungswagen um dem Rüstzug aus. Für den Jungen kommt jede Hilfe zu spät. Die übrigen Verletzten werden noch an der Unfallstelle umfassend rettungsdienstlich versorgt. Zur Betreuung der zahlreichen geschockten Unfallzeugen werden mehrere Seelsorger und Notfallbegleiter angefordert.

25.04.2006 Bei Tiefbauarbeiten am Prozessionsweg sichtet ein Baggerfahrer gegen 11:00 Uhr in seiner Baggerschaufel eine 50 kg-Bombe. Da es sich somit um eine

„**bewegte Bombe**“ handelt, rückt die Feuerwehr mit einem großen Aufgebot an, um die Einsatzstelle weiträumig abzusperren. Im Umkreis von 100 Metern werden alle Häuser sofort evakuiert. Nach einer Risikoabschätzung des Kampfmittelräumdienstes wird der Radius später auf 200 Meter erweitert. Jetzt müssen auch 65 Bewohner aus dem Haus vom Guten Hirten sowie 100 Kinder des Kinderheimes St. Mauritz ihre Gebäude verlassen. Die Einsatzleitung fordert die Hilfsorganisationen zur Unterstützung an. Mit vereinten Kräften werden zahlreiche bettlägerige Patienten aus ihren Häusern geholt und in Krankenhäuser eingeliefert. Im Klarastift wird eine Betreuungsstelle eingerichtet. Gegen 15:00 Uhr kann die Entschärfung beginnen. Schon 30 Minuten später ist die Gefahr gebannt und alle Anwohner können in ihre Häuser zurückkehren.

Wie brisant Bomben auch fast 60 Jahre nach Kriegsende noch sein können und wie richtig die Sicherheitsmaßnahmen bei einer bewegten Bombe sind, beweist die Detonation einer Bombe am 23.10.2006 auf der BAB A 3 bei Aschaffenburg. Durch Kontakt mit einer Fräsmaschine explodierte eine Fliegerbombe und tötet einen Bauarbeiter.

15.05.2006 Wie ein **Schlachtfeld** sieht die Unfallstelle aus, zu der die Feuerwehr gegen 14:00 Uhr auf die BAB A 1 gerufen wird. Kurz vor dem Autobahnkreuz Münster-Süd ist an einem Stauende ein LKW auf einen Klein-Transporter aufgefahren und hat diesen wiederum auf einen davor stehenden LKW geschoben. In dem völlig zerquetschten Führerhaus des Transporters werden Fahrer und Beifahrer eingeklemmt. Die Leitstelle der Feuerwehr entsendet zwei Notärzte, drei Rettungswagen sowie den Rüstzug der Berufsfeuerwehr und den Löschzug Loevelingloh der Freiwilligen Feuerwehr. Für den Beifahrer kommt jede Hilfe zu spät. Der Fahrer wird noch in seinem Fahrzeug notärztlich versorgt und unter Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten befreit. Siehe auch FOTO in der Heftmitte.

08.06.2006 Durch einen technischen Defekt entsteht gegen 14:00 Uhr ein **Feuer im Maschinenhaus** einer Aufbereitungsanlage für Speisereste auf dem Gelände der Zentraldeponie in Coerde. Es entsteht ein Sachschaden von ca. 500.000 €. Durch den raschen Einsatz der Feuerwehr kann ein Totalverlust des Betriebes vermieden werden. Die Produktion kann bereits am folgenden Tag wieder anlaufen.

05.06.2006 Der bis dahin heißeste Tag des Jahres endet kurz nach 17:00 Uhr mit einem **Unwetter**, welches insbesondere im Süden der Stadt zu überfluteten Straßen und umgeknickten Bäumen führt. Alle 20 Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr werden alarmiert. Zeitweise ist die Feuerwehr an über 50 Einsatzstellen gleichzeitig tätig. Auch ein in der heißen Phase des Geschehens vermutlich durch Blitzschlag ausgelöster Dachstuhlbrand kann mit den in Bereitschaft gehaltenen Kräften der Berufsfeuerwehr unverzüglich unter Kontrolle gebracht werden.

21.07.2006 Bei einem Patienten der Uniklinik Münster wird das hochinfektiöse **Lassa-Fieber** festgestellt. Zur weiteren Behandlung ist die Verlegung in eine Spezialabteilung der Frankfurter Universitätsklinik erforderlich. Die Leitstelle der Feuerwehr Münster koordiniert in enger Abstimmung mit dem Uniklinikum Münster den Transport mit einem Spezialfahrzeug der Berufsfeuerwehr Frankfurt, über welches der Rettungsdienst in Münster zu diesem Zeitpunkt noch nicht verfügt. Siehe auch FOTO in der Heftmitte.

20.07.2006 In der Mittagszeit werden der Leitstelle der Feuerwehr aus dem Stadtteil Amelsbüren gleich **mehrere Feuer im Wald** gemeldet. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit gilt in weiten Teilen Deutschlands eine erhöhte Waldbrandgefahrenstufe. Die drei Feuer, welche vermutlich vorsätzlich gelegt wurden, können gelöscht werden, bevor größerer Schaden eintritt.

Jedoch beschert die Trockenheit der Feuerwehr Münster weitere Arbeit: Aufgrund der anhaltenden Waldbrandgefahr im gesamten Bundesgebiet ordnet die Bezirksregierung Münster Überwachungsflüge an, welche im nördlichen Münsterland durch die Feuerwehr Münster zu koordinieren sind. Bis zum 01.08.2006 steigen die **Luftbeobachter der Feuerwehr** 60 Mal auf, um gemeinsam mit Forstbeamten die 130.000 Hektar großen Waldgebiete aus der Luft zu beobachten und bei Bedarf die Einsatzkräfte am Boden zu koordinieren.

24.07.2006 Gegen 23:00 Uhr bricht im Clubhaus eines Tennisclubs an der Hühnenburg in Hiltrup Feuer aus. Als die Feuerwehr kurz nach der Alarmierung eintrifft, stehen **weite Teile des Gebäudes in Flammen**. Mit 4 C-Rohren und einem über die Drehleiter vorgenommenen Wenderohr nimmt die Feuerwehr die Brandbekämpfung auf und kann das Feuer innerhalb von einer Stunde löschen. Siehe auch FOTO in der Heftmitte.

27.07.2006 **Brandserie an der Uni:** Zwischen 12:58 Uhr und 14:16 Uhr gehen in der Leitstelle der Feuerwehr Münster fünf Brandmeldungen aus Gebäuden der Westfälischen Wilhelms Universität ein. Die Serie beginnt mit einem Brand im Keller des Schlosses, der durch den Löschzug 1 der Berufsfeuerwehr schnell unter Kontrolle gebracht werden kann. Noch während der Löscharbeiten wird aus dem Laborgebäude des Instituts für pharmazeutische und medizinische Chemie an der Hittorfstraße bereits der nächste Brand gemeldet. Hierhin rücken der Löschzug 2 der Berufsfeuerwehr sowie die Löschzüge Altstadt und Kemper der Freiwilligen Feuerwehr aus. Da in den Laboren dieses Instituts mit radioaktiven Stoffen gearbeitet wird, müssen die Einsatzkräfte unter besonderer Schutzkleidung vorgehen. Messungen ergeben jedoch, dass keine gefährlichen Substanzen von dem Brand erfasst wurden. Auch dieses Feuer kann schnell gelöscht werden. Siehe auch FOTO in der Heftmitte.

Kaum haben die Einsatzkräfte an der ersten Brandstelle im Schloss ihre Arbeit beendet, wird die Feuerwehr zwischen 13:42 Uhr und 14:16 Uhr über automatische Brandmeldeanlagen zu drei weiteren Einsatzstellen im Bereich der Universität gerufen. Wie sich nach der Erkundung herausstellt, wurden in allen Fällen Druckknopfmelder böswillig betätigt.

Da der Lagedienst in der Leitstelle der Berufsfeuerwehr ein Ende der Brandserie nicht absehen kann, werden weitere Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr in Alarmbereitschaft versetzt und auf die Wachen der Berufsfeuerwehr geholt.

Die Serie ist jedoch – an diesem Tag – zum Glück beendet. Lange währt die Ruhe jedoch nicht.



Foto: WN, Matthias Ahlke

31.07.2006 Wieder brennt es in der Universität. Gegen 15:00 Uhr dringt Rauch aus dem Keller des Hauptgebäudes am Schloßplatz. Ab 16:00 Uhr folgen dann **Brandmeldungen im 5-Minuten-Takt** über automatische Brandmeldeanlagen aus anderen Gebäuden der Universität. Die Einsatzleitung der Feuerwehr richtet sich auf eine anhaltende Alarmierungsserie ein und alarmiert erneut mehrere Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr um auf jede weitere Brandmeldung sofort reagieren zu können.

01.08.2006 Bei einer **Fettexplosion** in der Küche einer Gaststätte an der Warendorfer Straße erleiden gegen 22:15 Uhr zwei Angestellte schwere Brandverletzungen. Nach der Erstversorgung vor Ort durch Notärzte der Feuerwehr werden die Opfer in Spezialkliniken für Brandverletzte nach Gelsenkirchen und Bochum transportiert.

16.08.2006 Bei einem **Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus** am Twenteweg in Gievenbeck kann sich eine Mutter mit ihren beiden Kindern ins Schlafzimmer retten. An dem brennenden Wohnzimmer vorbei ist ihr eine Flucht in den Treppenraum nicht mehr möglich. Die nach wenigen Minuten eintreffende Feuerwehr leitet die Rettung der Personen auf zwei Wegen gleichzeitig ein: Während von außen eine Steckleiter zum Fenster im zweiten Stockwerk vorgenommen wird, dringt ein Trupp unter Atemschutz über den Treppenraum in die brennende Wohnung vor. Diesem Trupp gelingt es, das Feuer sofort zu löschen. Unmittelbar danach retten die Beamten die Mutter mit ihren Kindern aus dem Schlafzimmer und übergeben sie dem Rettungsdienst. Mit leichten Rauchgasvergiftungen werden sie in ein Krankenhaus eingeliefert.

19.08.2006 Bei einer zu übermütig ausgeführten Geländefahrt in einem Neubaugebiet in Wolbeck kippt ein Jeep um und begräbt den jungen Fahrer unter sich. Ein Freund, der die Fahrt filmen wollte, kann das Fahrzeug allein nicht anheben und alarmiert die Feuerwehr. Als die ersten Einsatzkräfte des Löschzuges Wolbeck der Freiwilligen Feuerwehr am Notfallort eintreffen, hat bei dem jungen Mann bereits die Atmung ausgesetzt. Mit der Muskelkraft von 6 Feuerwehrmännern wird der Geländewagen aufgerichtet und die Person befreit. Die Besatzung des zwischenzeitlich eingetroffenen Rettungswagens und der Notarzt beginnen sofort mit der Reanimation. Der junge **Mann kann wiederbelebt werden**. Nach wenigen Tagen kann er das Krankenhaus ohne bleibende Schäden verlassen.

24.08.2006 Feuer in der ehemaligen Rauchgasentschwefelungsanlage der Stadtwerke: Siehe Bericht zu Beginn des Rückblicks.

14.09.2006 Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus an der Kolpingstraße. Eine Bewohnerin erleidet tödliche Brandverletzungen. Siehe Bericht zu Beginn des Rückblicks.

05.10.2006 **Ende einer Brandserie:** Nach einem nächtlichen Müllcontainerbrand in Nienberge erhält die Polizei den entscheidenden Hinweis auf zwei jugendliche Täter. Der Festnahme noch in der gleichen Nacht folgt ein umfassendes Geständnis. Es scheint, als habe die Serie von 24 Brandstiftungen, die seit Beginn des Jahres 2006 die Bevölkerung in Nienberge beunruhigte, ein Ende gefunden.

05.11.2006 Auf dem Dortmund-Ems-Kanal stoßen gegen 13:00 Uhr ein Ruderboot und ein Frachtschiff zusammen. Das mit zwei Frauen besetzte Ruderboot eines ortsansässigen Ruderclubs wird unter Wasser gedrückt und komplett überfahren. Augenzeugen alarmieren die Feuerwehr, die sofort mit der **Taucherstaffel**, zwei Notärzten, drei Rettungswagen und einem Mehrzweckboot anrückt. Trotz des sofortigen Einsatzes der Taucher kommt jede Hilfe zu spät. Beide Frauen haben schwerste

Verletzungen erlitten. Eine Frau wird an der Spundwand aus dem Wasser gezogen, die zweite Frau sitzt noch in dem Kiel oben treibenden Boot und muss von einem Feuerwehrtaucher befreit werden. Um die zahlreichen, geschockten Angehörigen, Clubkameraden und Augenzeugen kümmern sich vier Seelsorger und Notfallbegleiter.

09.11.2006 Die Ereignisse des 25.04.2006 wiederholen sich: Bei Bauarbeiten am Albersloher Weg hat ein Bagger gegen 10:00 Uhr eine **Bombe aus dem zweiten Weltkrieg** erfasst. Wieder muss weiträumig abgesperrt werden. Dieses Mal sind die Großmärkte RATIO und PRAKTIKER betroffen. Nachdem alle Absperrungen eingerichtet und überwacht sind, kann gegen Mittag die Entschärfung beginnen. Nur wenige Minuten später ist die Gefahr gebannt. Gegen 13:00 Uhr können alle Absperrungen aufgehoben werden.

08.12.2006 In den Abendstunden zieht ein **heftiger Sturm** mit Windgeschwindigkeiten über 100 km/h über das Stadtgebiet hinweg. Die Feuerwehr rückt etwa 30 Mal aus, um umgestürzte Baume zu beseitigen oder umgewehrte Bauzäune wieder aufzurichten. Am Prinzipalmarkt lösen sich an einem Haus Teile des Dachgiebels. Die herabstürzenden Trümmer verletzen einen Passanten schwer. Die Feuerwehr versorgt den Verletzten und sichert die Schadensstelle.

22.12.2006 Kurz nach 03:00 Uhr bricht in einem Appartement eines mehrstöckigen Reihenhauses an der Gasselstiege Feuer aus. Der Mieter verlässt fluchtartig seine Wohnung, vergisst jedoch die Türen zu schließen und die übrigen Hausbewohner zu informieren. Die Feuerwehr wird erst alarmiert, als Nachbarn durch das Prasseln der Flammen aus dem Schlaf gerissen werden. Die Flure sind zu diesem Zeitpunkt bereits völlig verraucht, vielen Bewohnern ist der Fluchtweg über den Treppenraum abgeschnitten. Als die Feuerwehr wenige Minuten nach der Alarmierung eintrifft, rufen zahlreiche Menschen an Fenstern und auf Balkonen um Hilfe. **Zwei Personen sind vom Balkon gesprungen**, eine junge Frau erleidet dabei mehrere Knochenbrüche. Die Feuerwehr rettet alle um Hilfe rufenden Personen über Leitern. Vier Personen haben zum Teil schwere Rauchgasvergiftungen erlitten und werden vom Rettungsdienst versorgt. Das heftige Feuer droht über die Außenfassade sowie im Innern des Gebäudes auf weitere Wohnungen überzugreifen. Die intensive Hitze hat bereits zu Rissen in den Wohnungstrennwänden geführt. Im Außen- wie im Innenangriff gehen mehrere Trupps zur Brandbekämpfung vor und können eine Ausbreitung des Feuers in letzter Minute verhindern. Dennoch sind die Nachbarwohnungen und weite Teile der Flure erheblich beschädigt. Der Sachschaden beläuft sich auf ca. 300.000 €.

Feuerwehr mit Tradition aber nicht traditionell:

Die Feuerwehr wird häufig als älteste Bürgerinitiative der Welt bezeichnet und vermutlich stimmt dies auch, denn unabhängig von Kontinenten, Ländern und Staatsformen haben sich die Menschen in den zivilisierten Gemeinschaften als eine der ersten Verabredungen selbst Brandschutzregeln gegeben und Mannschaften zur Brandbekämpfung aufgestellt. In ihrer heutigen Form wurden die Feuerwehren in Deutschland Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts gegründet – so auch 1871 in Münster. Mit dem Aufwachsen der Stadt gliederte sich die damals rein freiwillige Feuerwehr zunehmend in Züge. Gleiches gilt für die ehemals selbständigen Gemeinden, die 1975 im Rahmen der kommunalen Gebietsreform in die Stadt Münster eingemeindet wurden. So wundert es nicht, dass auch im Jahr 2006 einzelne Einheiten der Feuerwehr Münster auf eine lange Tradition zurückblicken und runde Jubiläen feiern konnten:

- 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Roxel
- 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Werse-Laer
- 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Albachten

Auch die jüngsten Mitglieder der Feuerwehr Münster können schon auf eine beachtliche Tradition zurückblicken: Im Jahr 2006 wurde die Jugendfeuerwehr Münster 25 Jahre alt und feierte dies mit zahlreichen über das Jahr verteilten Aktionen. Eröffnet wurde der Veranstaltungsreigen im Frühjahr mit einer Baumpflanzaktion. Im Juni war die Jugendfeuerwehr Münster Ausrichter eines überregionalen Leistungsnachweises der Deutschen Jugendfeuerwehr. Bei einer gemeinsamen Großübung aller Gruppen der Jugendfeuerwehr Münster im September stellten die Jugendlichen eindrucksvoll ihr Können unter Beweis.

Der „Verband der Feuerwehren in der Stadt Münster e.V.“, kurz „Stadtfeuerwehrverband“ genannt, ist die gesellschaftliche und politische Vertretung der in ihm zusammengeschlossenen Mitglieder der Feuerwehr. Der Verband, in dem neben Angehörigen der Feuerwehr Münster auch Mitarbeiter der in Münster ansässigen Werkfeuerwehren zusammengeschlossen sind, fördert den Feuerschutz und unterstützt die Stadt bei der Betreuung der Mitglieder der Feuerwehr.

Im Rahmen der Delegiertenversammlung im Januar wurde Hauptbrandmeister Manfred Löhrmann für besondere Verdienste in der Ausbildung mit der silbernen Ehrennadel des Stadtfeuerwehrverbandes ausgezeichnet. Die gleiche Ehrung wurde im September 2006 auch dem aus dem Amt scheidenden Stadtbaurat Gerhard Joksch zuteil. Der Stadtfeuerwehrverband würdigte damit das besondere Engagement, mit dem sich Joksch als für den Feuerwehrbereich zuständiger Dezernent über Jahre für die Feuerwehr Münster eingesetzt hat.

Welche Erkenntnisse sind aus den statistischen Daten und Ereignissen abzuleiten?

- **Brände:** Nach wie vor ist die in Relation zur Größe der Stadt geringe Zahl der Brände in Münster eine angenehme Auffälligkeit im interkommunalen Vergleich. Auch die Zahl der Brandtoten (1) liegt deutlich unter dem statistischen Bundesdurchschnitt von einem Opfer je 100.000 Einwohner und Jahr.
- **Notfallrettung:** Als wichtigste Erkenntnis aus der Statistik des Jahres 2006 ist die Bestätigung und Verschärfung der steten Zunahme von Einsätzen in der Notfallrettung festzustellen. Weniger der absolute Wert von 20.216 Einsätzen, als vielmehr der relative Anstieg zum Vorjahr um 5,6% ist markant und für die weiteren Planungen von Bedeutung. Die seit Jahren im Mittel um ca. 4% jährlich ansteigende Zahl von medizinischen Notfällen hat offensichtlich nur im Jahr 2004 eine statistisch nicht relevante Stagnation erfahren. Bereits im Jahr 2005 stiegen die Fallzahlen wieder an und haben im aktuell betrachteten Zeitraum des Jahres 2006 einen absoluten Höchstwert und zugleich den stärksten relativen Anstieg der zurückliegenden Jahre erfahren.

Die Kapazitätsreserven, die mit der Einrichtung der Rettungswachen in den Ortsteilen Mecklenbeck und Kemper im Jahr 2001 geschaffen wurden, sind nahezu aufgebraucht. Hält dieser Trend weiter an, so müssen auf den Feuer- und Rettungswachen 1 und 2 weitere Rettungswagen mit fester Besatzung in Dienst gestellt werden. Die bisherige Praxis, nach der die zusätzlichen Rettungsdienst-Einsätze mit Personal aus der gemeinsamen Personalreserve für den feuerwehrtechnischen Dienst und den Rettungsdienst abgewickelt werden, führt

zunehmend zu Einschränkungen in den Bereichen Brandschutz und technische Hilfeleistung. Durch Personalzusetzung im Rettungsdienst muss hier einem Qualitätsverlust im Brandschutz rechtzeitig begegnet werden.

Voll etabliert und bewährt hat sich die Vorhaltung eines Rettungswagens, welcher an den Wochenenden durch qualifiziertes, ehrenamtliches Personal der Hilfsorganisationen besetzt wird. Durch die Mitwirkung im rettungsdienstlichen Alltag gewinnen die ehrenamtlichen Helfer Praxiserfahrungen, welche sie für den Einsatz bei Großschadensereignissen benötigen.

- **Krankentransport:** Der in den vergangenen Jahren kontinuierlich zu verzeichnende Rückgang der Anforderungen von qualifizierten Krankentransporten durch die Ärzteschaft scheint gestoppt. Die Transportzahlen des Jahres 2006 stabilisierten sich auf dem Niveau des Vorjahres. Für die Zukunft wird erwartet, dass sich der Trend der vergangenen Jahre umkehrt und die Zahl der qualifizierten Krankentransporte wieder zunehmen wird. Hintergrund dieser Entwicklung ist die zunehmend kürzere Verweildauer von Patienten in den Krankenhäusern. Die immer früheren Entlassungen oder Verlegungen in andere Behandlungseinrichtungen erfordern immer häufiger die Betreuung der Patienten während des Transportes durch fachkundiges Personal.
- **Katastrophenschutz:** Zunehmend werden Einsatzkräfte aus Münster auch überregional eingesetzt: Nach dem Weltjugendtag in Köln im Jahr 2005 war die Fußballweltmeisterschaft 2006 eine weitere Herausforderung für alle Einsatzkräfte der Gefahrenabwehr. Die sanitätsdienstliche Betreuung der Gäste aus aller Welt, insbesondere aber die Vorbereitung auf mögliche Großschadensereignisse mit einem Massenanfall von Verletzten konnte auch in NRW nur sichergestellt werden, in dem alle Kreise und kreisfreien Städte Einsatzkräfte zu den Spielorten entsandten oder aber während der Spiele an den Standorten in „definierter Rufbereitschaft“ für mögliche Anforderungen bereithielten. Nahezu jedes WM-Spiel in NRW war für die Feuerwehr Münster und die münsteraner Sanitätsorganisationen mit einem Einsatzauftrag verbunden. Während die ehrenamtlichen Helfer des Deutschen Roten Kreuzes, des Arbeiter-Samariter-Bundes, der Johanniter Unfallhilfe und des Malteser Hilfsdienstes die örtlichen Rettungsdienste verstärkten, wurden die Einsatzkräfte der Feuerwehr Münster insbesondere im Bereich ABC-Schutz eingesetzt und standen mit Spezialfahrzeugen für die Messung von gefährlichen Stoffen sowie für die Dekontamination von Personen bereit. Siehe auch FOTO in der Heftmitte.

Auch wenn die neuen, überregionalen Aufgaben zusätzliche Kraftanstrengungen und Investitionen erfordern, so erfüllt es die Einsatzkräfte an der Basis doch mit Genugtuung, dass ihre Konzeptvorschläge vom Innenministerium aufgegriffen und umgesetzt wurden. Bundesweit und insbesondere in NRW werden die lokalen Ressourcen nun zu schlagkräftigen Verbänden für die überörtliche Gefahrenabwehr zusammengestellt und durch das Innenministerium ergänzend ausgestattet. Den Nutzen hat die Bevölkerung, welche nun in Katastrophenlagen eine wesentliche effektivere Hilfe und trotzdem einen sparsamen Ressourceneinsatz erwarten kann.

- **Kosten-/Nutzen-Relation:** Es fällt schwer, einen Bereich, in dem es im wahrsten Sinne des Wortes um Leben und Tod geht, mit nüchternen Zahlen zu bewerten. Trotzdem ist dies notwendig, denn der Bereich Gefahrenabwehr erfordert die Bereitstellung erheblicher Ressourcen. Während der Rettungsdienst mit einem Volumen von 8.174.706 € durch Gebühreneinnahmen kostendeckend arbeitet, ist die Dienstleistung „Feuerwehr“ für den Bürger kostenlos. Der Staat hat sich bei dieser Regelung von dem Gedanken leiten lassen, dass kein Bürger aus Furcht vor Kosten auf die Alarmierung

der Feuerwehr verzichten soll. Der Schaden, der den Betroffenen sowie der Gesellschaft insgesamt durch zu späte Lösch- und Rettungsmaßnahmen entstehen würde, steht in keinem Verhältnis zu den Aufwendungen für die Abwehrmaßnahmen. Gleichwohl stellt das Zuschuss-Budget der Feuerwehr in Höhe von ca. 14 Mio. Euro für die Kommune als Träger des Brandschutzes einen erheblichen Kostenfaktor dar, welcher sich betriebswirtschaftlich nicht refinanziert. Die Effizienz der Feuerwehr darf aufgrund des gesellschaftlichen Auftrages daher nicht betriebswirtschaftlich sondern muss volkswirtschaftlich betrachtet werden: Aus Erfahrungswerten kann abgeleitet werden, dass die durch den Einsatz der Feuerwehr erhaltenen Werte die Summe der Brandschäden um etwa das Zehnfache übersteigen. Bezogen auf die Werte des Jahres 2006 hat sich die Feuerwehr in Münster somit volkswirtschaftlich fast zweifach amortisiert. Dabei ist der Brand bei den Stadtwerken noch nicht berücksichtigt. Unter der Annahme, dass ohne den Einsatz der Feuerwehr auch die neue GUD-Anlage Schaden genommen hätte, hat die Feuerwehr Münster durch die Gefahrenabwehr im Jahr 2006 ihre eigenen Kosten für mehr als acht Jahre erwirtschaftet.

Der Verweis auf Effizienz und Amortisation ersetzt jedoch keinesfalls die stete Suche nach Effektivitätssteigerungen. Insofern muss die Feuerwehr akzeptieren, dass sie immer wieder mit ökonomischen Instrumenten und Maßstäben bewertet wird. Wichtig dabei ist, dass die Methoden und Daten der Analysten dem komplexen und anspruchsvollen System der Gefahrenabwehr entsprechen.

Bilanziert man die Kosten-/Nutzen-Relation der Feuerwehr in der Sprache der Ökonomen, so darf die Aussage getroffen werden, dass der „Geschäftsbereich Gefahrenabwehr“ des „Konzerns Stadt Münster“ boomt. Die Nachfrage der Kunden nach schneller und professioneller Hilfe ist ungebrochen und in der Tendenz steigend. Das Produkt genießt am Markt eine hohe Akzeptanz und steigert das Image des Gesamtkonzerns. Der Geschäftsbereich wird weiter wachsen. Nicht nur zum Erhalt der Kundenzufriedenheit, sondern vor allem zur kontinuierlichen Befriedigung der Nachfrage sind auch zukünftig weitere Investitionen erforderlich.

Bei aller Nüchternheit der Zahlen und Bewertungen darf nicht übersehen werden, dass „Feuerwehr“ im Kern eine Dienstleistung am Menschen und ein elementarer Bestandteil der Fürsorge des Staates gegenüber seinen Bürgerinnen und Bürgern ist. Eine **Dienstleistung der Stadt Münster**, hinter der Menschen stehen:

- Zur Feuerwehr Münster gehören:
 - 283 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr
 - 644 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr
 - 23 zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Feuerwehr Münster als Stadtamt 37
 - 126 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr
 - 124 Musikerinnen und Musiker im Musikkorps bzw. im Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Münster
 - 66 Mitglieder der Pensionärsvereinigung der Berufsfeuerwehr
 - 304 Mitglieder der Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr
- In der **Summe 1.570 Personen**, die sich haupt- oder ehrenamtlich in den Dienst der

Stadt Münster und ihrer Bürgerinnen und Bürger gestellt haben.

Feuerwehr: „Mädchen für alles“:

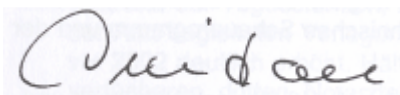
- **Die „rote Post“:** Ein Notruf der besonderen Art erreichte die Leitstelle der Feuerwehr Münster an einem späten Freitagabend im Oktober: Am Telefon ein ziemlich zerknirschter Geschäftsmann, dessen Ehefrau mit der Geschäftspost versehentlich auch das Flugticket nach St. Petersburg in den Briefkasten geworfen hatte. Geplanter Abflug am nächsten Morgen um 06:25 Uhr, reguläre Briefkastenleerung am Samstag um 12:15 Uhr: Ein Problem! Nicht jedoch, wenn man die richtige Nummer wählt. Zwar durfte die Feuerwehr wegen des Briefgeheimnisses den Briefkasten nicht einfach „knacken“ aber helfen konnte sie doch: Die Beamten der Leitstelle der Feuerwehr konnten dank Einfallsreichtum und guter Kontakte eine Sonder-Leerung des Briefkastens sowie die „amtliche Zwischenlagerung“ des Inhalts bei der Feuerwehr erwirken. Um 23 Uhr erhält der Geschäftsmann sein Flugticket in der Leitstelle der Feuerwehr ausgehändigt und kann seinen Geschäftstermin in St. Petersburg planmäßig wahrnehmen.
- **„Da steht ein Pferd... im Pool“:** Es ist Ende Januar und definitiv kein Badewetter. Um Bewegung zu bekommen, durften zwei Pferde ihren Stall auf einem landwirtschaftlichen Anwesen an der Steinfurter Straße verlassen. Die Pferde gerieten bei ihrem Ausflug dann aber wohl auf „Abwege“ und brachen in einem benachbarten Garten durch die Abdeckung eines gefüllten Swimmingpools. Als die herbeigerufene Feuerwehr auf dem Hof eintrifft, steht den armen Geschöpfen das Wasser buchstäblich bis zum Hals. Die Tiere sind durch den Wärmeverlust sehr erschöpft und drohen zu ertrinken. Sofort werden Pumpen eingesetzt, um den Wasserspiegel abzusenken. Danach bauen die Einsatzkräfte aus Strohballen eine Rampe, über welche die Pferde auf den sicheren Boden heraufgeführt werden können. Während der gesamten Rettungsaktion werden die Pferde von zwei Tierärzten betreut, welche zum Glück nur leichte Verletzungen versorgen müssen.

Feuerwehr: Ein anspruchsvoller Beruf oder auch ein befriedigendes Ehrenamt.

Wäre das nicht auch etwas für Sie?

Informationen erhalten Sie unter www.stadt-muenster.de/feuerwehr

Ich freue mich auf Ihre Bewerbung



Benno Fritzen
Leiter der Feuerwehr Münster



24.07.2006 Feuer im Vereinsheim eines Tennisclubs in MS-Hiltrup
Foto: MZ, Helmut Etzkorn



12.01.2006 Verkehrsunfall auf dem Autobahnzubringer B 51
Foto: MZ, Helmut Etzkorn



Im Jahr 2006 wurden in der integrierten Leitstelle für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz der Feuerwehr Münster insgesamt 34.909 Einsätze der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen koordiniert.

Foto: MZ, Helmut Eitzkorn



21.07.2006 Transport eines mit dem Lassa-Virus infizierten Patienten

Foto: MZ, Helmut Eitzkorn



27.07.2006 Brandstiftung im Institut für pharmazeutische und medizinische Chemie der WWU Foto: WN, Matthias Ahlke



24.08.2006 Feuer in der Rauchgasentschwefelungsanlage des Kraftwerkes der Stadtwerke Münster Luftbild: Norbert Piontek



Einsatzkräfte aller Hilfsorganisationen aus Münster unterstützen die Kollegen an den Spielorten der Fußball-Weltmeisterschaft im Sommer 2006

Foto: WN, -di-



15.05.2006 Verkehrsunfall auf der BAB A 1 im Autobahnkreuz Münster-Süd

Foto: MZ, Helmut Etzkorn

Jahr	2006	2005	2004	2003	2002
Einsätze insgesamt:	34.909	34.168	35.729	36.953	38.064
Brandalarmierungen gesamt:	983	860	870	1.050	809
Brände	566	497	463	545	449
groß	11	4	8	10	6
mittel	25	13	27	30	28
klein a.	165	180	176	204	204
klein b.	365	300	252	301	211
Fehlalarme	417	363	407	505	360
in guter Absicht	378	315	361	384	311
böswillig	39	48	46	121	49
Hilfeleistungen gesamt:	1.298	1.440	2.773	1.343	2.475
Menschen in Notlage	205	177	200	267	146
Tiere in Notlage	106	71	95	88	79
Betriebsunfälle	0	0	0	0	0
Einstürze von Baulichkeiten	0	0	0	0	0
Verkehrsunfälle	57	38	26	37	50
Verkehrsstörungen	4	5	9	11	5
Öleinsätze	176	115	183	166	183
Gefahrguteinsätze	5	2	4	0	5
Gasausströmungen	25	13	18	23	11
Wasserschäden	75	61	1324	131	435
Sturmschäden	134	117	140	62	666
Sonstige	511	841	774	558	460
Fehlalarme	244	184	210	173	242
Rettungsdienst gesamt:	32.628	31.588	32.086	34.560	34.780
Krankentransport**	12.412	12.443	13202	15.671	16.384
Notfallrettung	20.216	19.145	18884	18.889	18.396
- davon mit Notarzt	4.601	4.433	4875	4816	4.815
** einschl. Einsätze der Freiw. Hilfsorganisationen ASB, DRK, JUH					
Einweisung psychisch Kranker:	446	322	368	277	240
Einsätze der Freiw. Feuerwehr *	411	280	1.236	230	895
davon Brandeinsätze	123	101	96	136	266
davon Fehlalarmierungen (Brand)	64	44	65	42	70
davon techn. Hilfeleistungen	222	135	1140	94	629
davon Fehlalarmierungen (Hilfeleistungen)	2	0	0	2	8
Tote:	46	49	46	49	29
bei Bränden	1	0	1	2	0
bei Hilfeleistungen	45	49	45	47	29
gerettete Personen:	180	170	197	132	179
bei Bränden	20	10	37	35	32
bei Hilfeleistungen	160	160	160	97	147
Brandschäden (Mio €)	2,3	1 , 8	3,3	2	2,4

* die Einsätze in den o. g. Zahlen enthalten

Jahr	2006	2005	2004	2003	2002
Personal gesamt:	1.200	1.223	1.218	1.204	1.240
Berufsfeuerwehr gesamt:	306	311	312	313	323
davon					
-Feuerwehrbeamte	275	282	283	284	286
davon					
Brandmeisteranwärter	8	8	8	0	8
-Zivilangestellte und Arbeiter	23	29	29	29	29
Freiwillige Feuerwehr gesamt**	894	894	898	891	917
davon					
- Einsatzkräfte i.d. Löschzügen	644	644	650	642	679
- Jugendfeuerwehr	126	126	98	116	114
-					
Musikzüge	124	124	150	133	124
** ohne Ehrenabteilung					
Vorbeugender Brandschutz	4.176	4.135	4.091	3.771	3.561
davon Stellungnahmen	1.675	1.697	1.735	1.614	1.428
davon Brandschauen	783	501	492	502	444
davon Sonstiges	910	739	549	468	500
Sicherheitswachen	559	536	624	685	640
Stellungnahmen im Bereich der Kampfmittelüberprüfung	716	662	691	502	549

Teil II: Die Feuerwehr Münster aufgeschlüsselt nach einer bundeseinheitlichen Statistik der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF)

Anmerkung: Die Bundesstatistik sieht bei der Numerierung an der 2. Stelle nur gerade Ziffern vor.

1. **Schnellinfo**
- 1.2 Berichtsjahr 2006
- 1.4 Name der Stadt Münster
- 1.6 Einwohnerzahl 280.033
- 1.8 Gesamtfläche 302,82 km²
- 1.10.1 Postanschrift der Feuerwehr, Straße Feuerwehr Münster,
York-Ring 25
- 1.10.2 Postanschrift der Feuerwehr, PLZ, Ort 48159 Münster
- 1.12.1 Telefon 02 51 / 20 25 - 0
- 1.12.2 Faxnummer 02 51 / 20 25 - 80 10
- 1.14 Leiter der Feuerwehr Ltd. BD Benno Fritzen

Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehr

1.16.1	Brandschutz	ja
1.16.2	Katastrophenschutz	ja
1.16.3	Rettungsdienst	ja
1.18.1	Anzahl der Feuerwachen	2
1.18.2	Rettungswachen BF	5
1.18.3	Anzahl der Feuerwehrhäuser FF	20
1.20.1	Personal BF- Einsatzkräfte	282
1.20.2	Personal FF - Einsatzkräfte	644
1.22.1	Zahl der Einsätze Brandbekämpfung	983
1.22.2	Zahl der Einsätze Technische Hilfe	1.298
1.22.3	Zahl der Einsätze Rettungsdienst	32.628
1.22.4	Fehlalarmierungen (Brand / THL)	661

1.24 Gesamthaushalt der Stadt Münster

Verwaltungshaushalt (Ansatz)	634.194.180	€
Vermögenshaushalt (Ansatz)	172.333.720	€
Summe:	806.527.900	€

1.26 Gesamthaushalt der Feuerwehr

Verwaltungshaushalt (Ansatz)	21.056.230	€
Vermögenshaushalt (Ansatz)	2.665.130	€
Summe:	23.721.360	€

2. Strukturbeschreibung des Stadtgebietes

2.2	Einwohnerzahl	280.033
2.4	Gebietsgröße	302,82 km²
2.6	Flächenbezogene Einwohnerzahl	923EW / km²
2.8.1	max. Ausdehnung N - S	24,40 km
2.8.2	max. Ausdehnung W - O	20,60 km
2.10	max. Höhenunterschied	61,30 m
2.12	Wasserflächen	8,63 km²

Verkehrsinfrastruktur

2.14.1	BAB Länge im Stadtgebiet	24,50 km
2.14.2	BAB-Zuständigkeit außerhalb	22,40 km
2.14.3	Fernverkehrsschienenwege im Stadtgebiet	65,27 km
2.14.3	Fernverkehrsschienenwege Zuständigkeit außerhalb	nein
2.14.5	Bundeswasserstraßen	25,60 km
2.14.6	U-Bahn	nein
2.14.7	S-Bahn	nein
2.14.8	Flugplätze	nein
2.14.9	Hafen	ja
2.14.10	Militärische Anlagen	ja

Sonstige Gefahrenschwerpunkte, z. B.

2.16.1	Kernkraftwerke innerhalb 25 km	nein
2.16.2	Chemieanlagen	ja
2.16.3	Klinikum	ja

	<u>Flächennutzung gegliedert nach</u>	<u>Prozentanteil %</u>	<u>km²</u>
2.18.1	Gebäude- und Freiflächen	17,63	53,34
2.18.2	Gartenflächen, Wiesen, Erholungsflächen	1,99	6,01
2.18.3	Betriebsflächen	0,36	1,1
2.18.4	Verkehrsflächen	8,05	24,34
2.18.5	Wald-, Moor-, Reb-, Heideflächen, Landwirtschaft	67,42	203,96
2.18.6	Wasserflächen	2,73	8,26
2.18.7	Sonstige Flächen	1,82	5,49

Hilfsfrist (Planungsgrößen)

2.20.1	Brandschutz u. Hilfeleistung	8 min.	nach AGBF-Bund
2.20.2	Rettungsdienst (Stadt / Land)	8 / 12 min.	nach RettG NRW

3. Beschreibung der Feuerwehr

3.2 Zuständigkeit der Feuerwehr

3.2.1	Brandschutz / Technische Hilfeleistung	ja
3.2.2	Rettungsdienst	ja
3.2.3	Katastrophenschutz	ja
3.2.4	Zivilschutz	ja
3.2.5	Überörtliche Leitstellenzuständigkeit	nein
3.2.6	Integrierte Leitstelle Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettungsdienst	ja

Sonstige Zuständigkeiten, z. B.

3.2.7	Sonderabfallbeseitigung	nein
3.2.8	Ölspurbeseitigung	nein
3.2.9	Tierkörperbeseitigung (tote Tiere)	nein
3.2.10	Deichverteidigung	nein
3.2.11	Einfangen von Hunden	nein
3.2.12	Psych KG	ja

Erläuterung

Führungsdienste:	Mitarbeiter des mittleren, gehobenen und höheren Dienstes, die eine besondere Sachgebietstätigkeit und im Einsatzdienst Führungsaufgaben wahrnehmen.
Wachabteilungen:	Mitarbeiter, die ausschließlich Tätigkeiten im Schichtdienst der Wachabteilung und keine besonderen Sachgebietsaufgaben wahrnehmen.
Leistelle:	Mitarbeiter, die stellenmäßig der Leitstelle zugeordnet sind
RettD:	Mitarbeiter, die ausschließlich Stellenfunktionen des Rettungsdienstes wahrnehmen.
Ausbildungsstellen:	Mitarbeiter, deren Stellen ausschließlich für die Zeit der Laufbahnausbildung zur Verfügung stehen und nicht auf die Einsatzstärke angerechnet werden.

3.12 Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen

		Tag	Nacht	Sonn/ Feiertag	Arbeitszeit pro Woche	Personal- faktor
3.12.1	Führungsdienste	3	3	3	41	
3.12.2	Wachabteilungen	38	31	31	38,5 / 54,0	1,41/4,23
3.12.3	Leitstelle	7	5	5	38,5 / 54,0	1,41/4,23
3.12.4	Rettungsdienst	23	12	12	38,5 / 54,0	1,41/4,23
Woche:	Arbeitszeit pro	durchschnittliche Wochenarbeitszeit im Schichtdienst				
	Personalfaktor:	rechnerischer Personalbedarf zur Besetzung einer Funktionsstelle				

3.14 Anzahl und Stärken von Freiw. Feuerweereinheiten

Anlage D

3.14.1	Anzahl der Einheiten	20
3.14.2	Gesamtstärke FF	644
3.14.3	Anzahl der Jugendfeuerw. (Einheiten)	6
3.14.4	Gesamtstärke JF	126

3.16 Anzahl und Stärke Werkfeuerwehren

		Anzahl der Einheiten		Gesamtstärke	
		hauptberuflich	nebenberuflich	hauptberuflich	nebenberuflich
3.16.1	Werkfeuerwehren	2	0	62	60
3.16.2	Betriebsfeuerwehr	nicht erfasst			

3.2.13	Überprüfung - Feuerwehrschlüsseldepot	ja
3.2.14	Kampfmittelerfassung	ja

3.4 Struktur der Gefahrenabwehr

3.4.1	Schematisierte Stadtübersichtskarte im Format DIN A 4 mit Eintragungen der kommunalen Feuer- und Rettungswachen	Anlage A
-------	---	----------

Sonstige

3.6	<u>Anzahl Feuer- und Rettungswachen</u>	<u>B F</u>	<u>F F</u>	<u>W F</u>	<u>Träger</u>
3.6.1	Anzahl Feuer- und Rettungswachen	2	--	2	--
3.6.2	Anzahl Rettungswachen	3	--	--	--
3.6.3	Anzahl Feuerwehrgerätehäuser FF	--	20	--	--
3.6.4	Anzahl FF im Standort BF	--	--	--	--
3.6.5	Anzahl Löschbootstationen	--	--	--	--
3.6.6	Anzahl RTH-Stationen	--	--	--	--
3.6.7	Flughafenwachen	--	--	--	--
3.6.8	Messewachen	--	--	--	--
3.6.9	Sonstige Wachen	--	--	--	--

3.8	<u>Organigramm des Amtes (Verwaltungsgliederungsplan)</u>	Anlage B
-----	---	----------

3.10	<u>Zuordnung der Beschäftigten der BF nach Stellenplan</u> davon am 31.12. des Jahres	Anlage C
------	--	----------

	<u>h D</u>	<u>g D</u>	<u>m D</u>	<u>Ang.</u>	<u>Arb.</u>
3.10.1	Führungsdienste	4	21	15	
3.10.2	Wachabteilungen (WA)			186	
3.10.3	Leitstelle			27	
3.10.4	Rettungsdienst ohne WA				
3.10.5	Technische Dienste (k. Einsatzpers.)			2	5
3.10.6	Verwaltung (kein Einsatzpersonal)		1	5	7
3.10.7	Ausbildungsstellen			8	4
3.10.8	Sonstige (Tagesdienst)			21	
3.10.9	Gesamt	4	22	262	9
3.10.10	nicht besetzt			0	
3.10.11	besetzt durch einsatzuntaugliche Mitarbeiter			15	

4. Struktur des Rettungsdienstes

4.2	Träger des Rettungsdienstes	Stadt Münster
4.4	Träger der Rettungsleitstelle	Stadt Münster
4.6	Integrierte Leitstelle für Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst	ja

4.8 Mitwirkende Organisationen

		BF	FF	HiOrg	Sonstige
4.8.1	Krankentransport	X	--	X	--
4.8.2	Notfallrettung	X	--	X	--
4.8.3	Notarzteinsatzdienst	X	--	--	--
4.8.4	RTH	--	--	--	--

5. Struktur des Katastrophenschutzes

5.2 Die nach dem Zivilschutzgesetz (ZSG) des Bundes vorgesehenen Fachdienste im Katastrophenschutz werden in der Stadt Münster von folgenden Organisationen gestellt:

5.2.1 Brandschutzdienst / ABC - Dienst: Feuerwehr Münster

5.2.2 Sanitätsdienst / Betreuungsdienst: Freiwillige Hilfsorganisationen:
Arbeiter - Samariter - Bund (ASB)

5.2.2.1 Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

5.2.2.2 Johanniter - Unfall - Hilfe (JUH)

5.2.2.3 Malteser Hilfsdienst (MHD)

5.2.3 Bergungsdienst: Bundesanstalt Technisches Hilfswerk

5.2.4 Ferner wirkt auf Grundlage des Gesetzes über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG) die Deutsche Lebens - Rettungs - Gesellschaft (DLRG) in der Wasserrettung mit.

5.4 Zur Leitung der Gefahrenabwehrmaßnahmen bei Katastrophen bzw. Großschadensereignissen hat die Stadt Münster einen Krisenstab sowie eine Einsatzleitung gem. FSHG eingerichtet.

6. Einsatzstatistik**6.2 Übersicht der Ausrückung**

	Art der Ereignisse	Nur BF	BF u. FF	Nur WF	BF u. FF u. WF Ges.
6.2.1	Brände u. Fehlalarme	796	187	278	1.261
6.2.2	Hilfeleistungen	1.074	224	426	1.724
6.2.3	Rettungsdienst*	32.628		22	32.650

* Unter Mitwirkung der Freiw.
Hilfsorganisationen ASB/DRK/JUH

6.2.4	Einw. Psych KG	446			
-------	----------------	-----	--	--	--

6.4 Brandalarme

		Nur BF	BF u. FF	Nur WF	BF u. FF u. WF Ges.
6.4.1	Gesamt	883	191	289	1.363
6.4.2	Kleinbrand a	141	24	16	181
6.4.3	Kleinbrand b	289	76		365
6.4.4	Mittelbrand	12	13		25
6.4.5	Großbrand	1	10		11
6.4.6	Bei Ankunft gelöscht/ Kontrolle/Bereitstell.	91	0		0
6.4.7	Fehlalarmierungen	349	68	273	690

6.6. Gliederung der Fehlalarme "Brand"

		Nur BF	BF u. FF	Nur WF	BF u. FF u. WF Ges.
6.6.1	Blinder Alarm	314	64	273	651
6.6.1.1	davon über BMA	197	45	273	515
6.6.2	Böswilliger Alarm	37	2	0	39
6.6.2.1	davon über BMA	25	0	5	30
6.6.3	Falschalarmier. d.BMA	0	0	0	0

6.8 Überörtliche Hilfe

6.8.1 Anzahl der Hilfen auswärts 18

6.10 Brandmeldungen durch automatische BMA

6.10.2 Anzahl der tatsächlichen Brände gemeldet durch BMA 14

6.12 Menschenrettung bei Bränden

6.12.1 Personen gerettet 11

6.12.2 Brandverletzte 9

6.12.3 Brandtote 1

6.12.4 Fw-Angehörige verletzt 0

6.12.5 Fw-Angehörige brandtot 0

6.14 Hilfeleistungsalarme

	Nur BF	BF u. FF	Nur WF	BF u. FF u. WF Ges.
6.14.1 Gesamt	1.076	222	426	1.724
6.14.2 Umwelt-,Gefahrstoff einsch. Ölsuren	141	35	nicht erfaßt	176
6.14.3 Tiere/ Insekten	106	0	nicht erfaßt	106
6.14.4 Einsatz bei Eintreffen nicht mehr erforderlich				
6.14.5 Fehleinsätze	242	2	nicht erfaßt	244

6.16 Gliederung der Fehleinsätze "Hilfeleistungen"

	Nur BF	BF u. FF	Nur WF	BF u. FF u. WF Ges.
6.16.1 Blinder Alarm	241	1	nicht erfaßt	242
6.16.2 Böswilliger Alarm	1	1	nicht erfaßt	2
6.16.3 Falschal.d. BMA	0	0	nicht erfaßt	0

6.18 Menschenrettung bei Hilfeleistungen

6.18.1 Personen gerettet 97

6.18.2 Verletzte 63

6.18.3 Tot geborgen 45

6.18.4 Fw-Angehörige verletzt 0

6.18.4 Fw-Angehörige tot 0

6.20 Rettungsdienst**Nur BF****HiOrg**

6.20.2 Krankentransporte

3.916

8.496

6.20.3 Notfalleinsätze

20.216

davon in Verbindung mit

6.20.4 NEF

4.601

6.20.5 RTH

6.20.6 NAW

6.20.7 LNA

6.20.8 Fehleinsätze*

3.988

* in Notfalleinsätzen enthalten

6.21 Psych KG

6.21.1 Einsätze nach Psych KG (nur BF)

446

6.22 Vorbeugender Brand - und Gefahrenschutz

6.22.1 Brandschauen und Nachschauen

443

Stellungnahmen in bauaufsichtlichen

6.22.2 Verfahren

504

6.22.3 Stellungnahmen nach anderen Grundlagen

111

6.22.4 Beratungen

910

6.22.5 Sicherheitswachen

559

6.24 Kampfmittelüberwachung6.24.1 Auswertung von Baugesuchen/ Information
von Bauherren über Kampfmittelverdacht

296

6.24.2 Anträge auf Kampfmittelüberprüfung, Stellungnahmen
Beratungen, Ortstermine

420

7. Fahrzeuge und Geräte

Anlage E

8. Einnahmen / Ausgaben**8.2 Einnahmen (in €)**

		BF u. FF	RettD	Kats	Summe
	Gebühren, Entgelte oder Kostenersatz				
8.2.1	- aus Einsätzen	47.474	7.883.441	0	7.930.915
8.2.2	- aus Dienstleistungen	84.145	0		84.145
8.2.3	- aus vorbeugendem Brandschutz	9.683			9.683
8.2.4	- aus Zuwendungen	0			0
8.2.5	- sonstige Einnahmen	155.717	291.265		446.982
8.2.6	Spaltensumme:	297.019	8.174.706	0	8.471.725

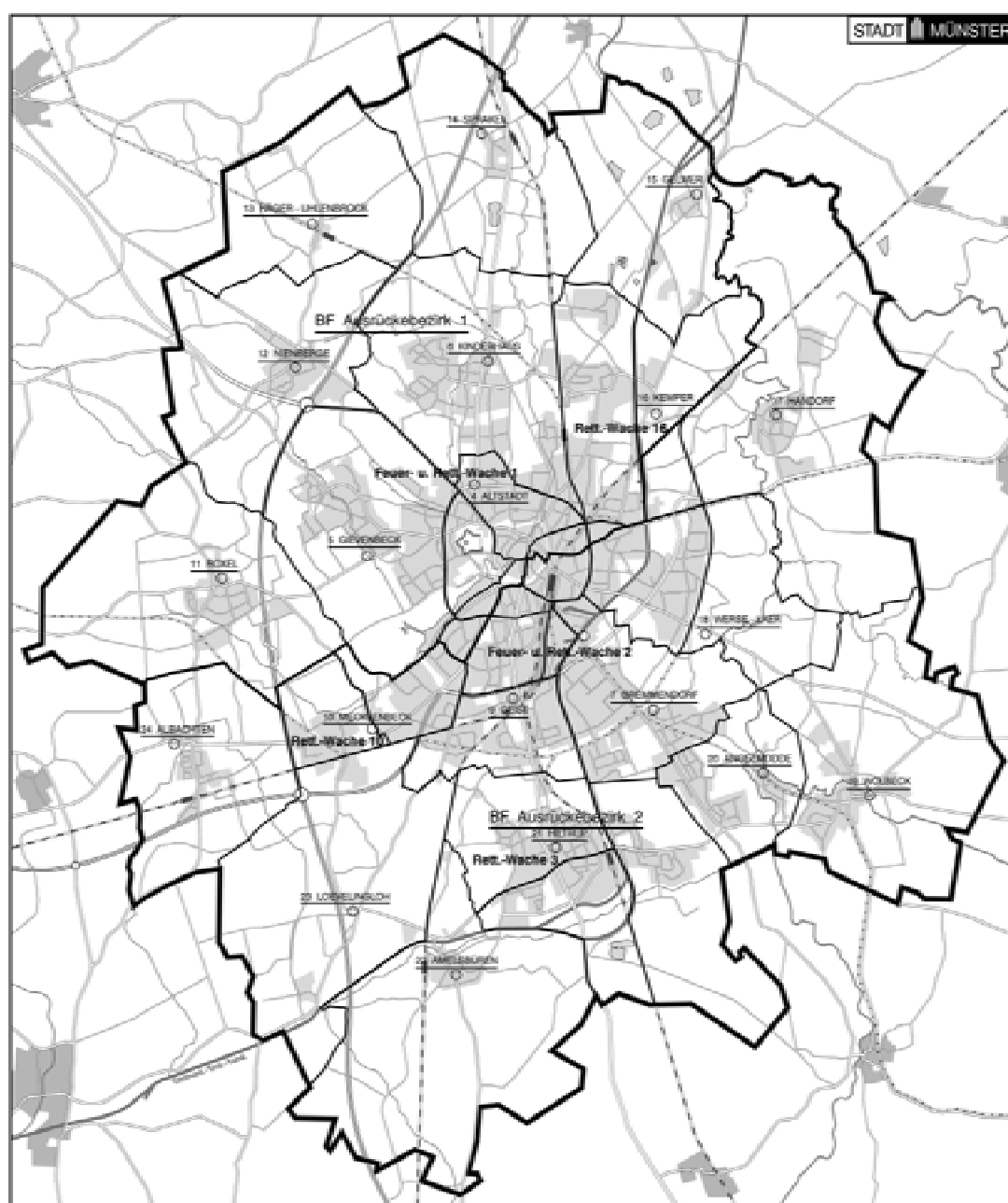
8.4 Ausgaben (in €)

		BF u. FF	RettD	Kats	Summe
8.4.1	Personal	11.673.031	5.643.872	498.245	17.815.148
8.4.2	Betriebskosten, Fahrzeuge	391.288	386.279	0	777.567
8.4.3	Bauunterhaltung	368.475	70.200	0	438.675
8.4.4	Investitionen, Fahrzeuge, Geräte	718.207	438.986	16.499	1.173.692
8.4.5	Investitionen Baumaßnahmen	20.877	3.781	0	24.658
8.4.6	Sonstige Ausgaben	507.905	1.743.999	11.879	2.263.783
8.4.7	Spaltensumme:	13.679.783	8.287.117	526.623	22.493.523

8.6 In die Budgetierung des Fachamtes einbezogene Bereiche

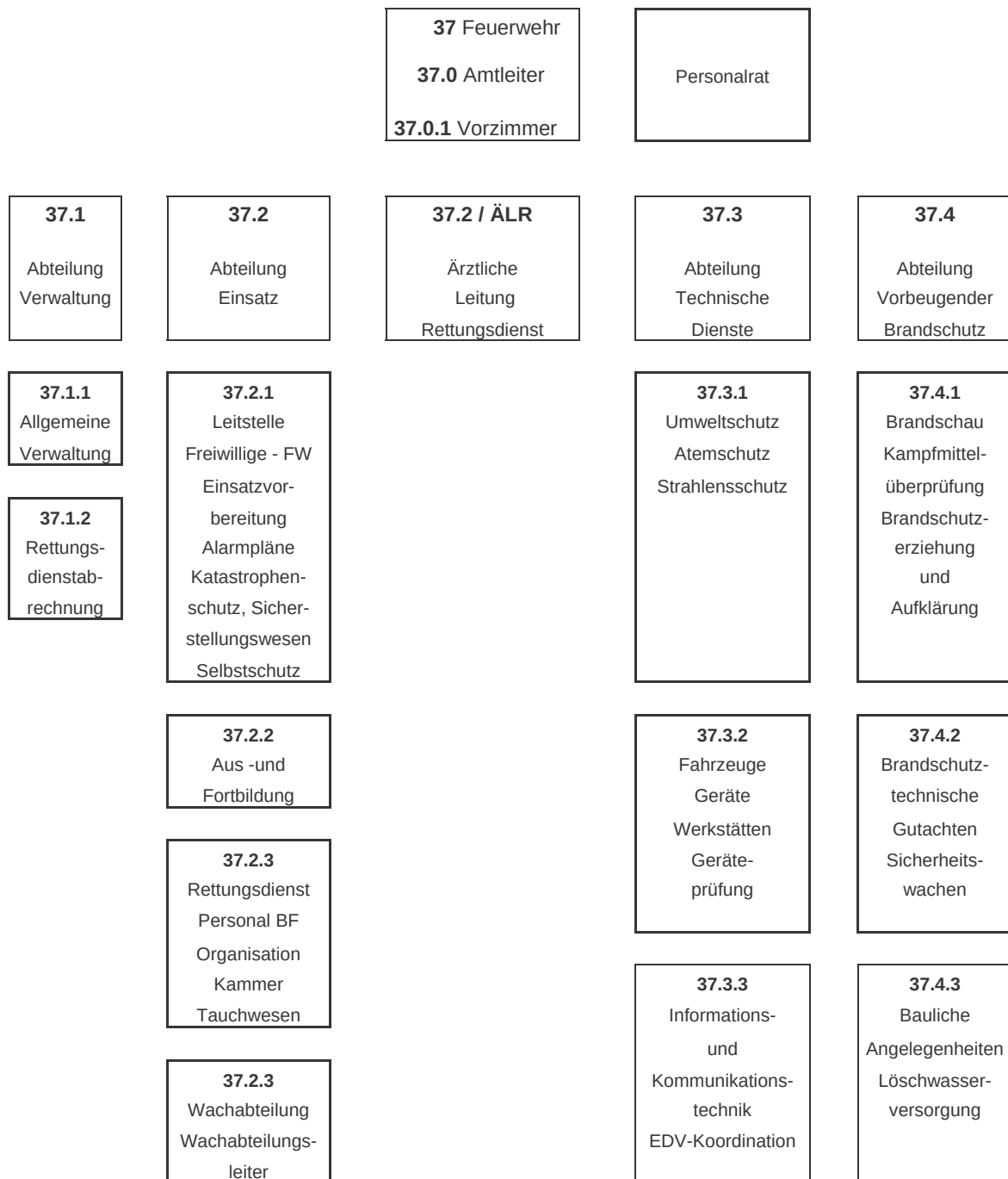
		BF	FF	RettD	KatS
8.6.1	Sachkosten	X	X	--	X
8.6.2	Personalkosten	--	--	--	--
8.6.3	Investitionen	--	--	--	--

Anlage A



Anlage B

Organisationsplan Amt 37



Anlage C

Amtsbezeichnung	Bes.-Gr.	Soll	Ist
Ltd. Branddirektor	A 16	1	1
Branddirektor	A 15	2	1
Oberbrandrat	A 14	1	1
Brandrat	A 13	0	1
Brandoberamtsrat	A 13	1	1
Brandamtsrat	A 12	10	10
Brandamtman	A 11	10	10
Brandoberinspektor	A 10	0	0
Brandinspektor	A 9 g D	0	0
Hauptbrandmeister	A 9 F n3	30	30
Hauptbrandmeister	A 9	83	83
Oberbrandmeister	A 8	70	70
Brandmeister	A 7	67	67
Brandreferendar			
Brandinspektoranwärter			
Brandmeisteranwärter		8	8
Feuerwehrbeamte gesamt		283	283
Verwaltungsbeamte			
Städt. Oberamtsrat	A 13		
Städt. Amtsrat	A 12		
Stadtamtman	A 11	1	1
Stadtoberinspektor	A 10		
Stadtinspektor	A 9		
Stadtamtsinspektor/in	A 9	2	2
Stadthauptsekretär/in	A 8	2	2
Stadtobersekretär	A 7		
Stadtsekretär	A 6		
Verwaltungsbeamte		5	5
Zivilangestellte		18	18
Gesamt		306	306

Pensionärsvereinigung der Berufsfeuerwehr 66 Mitglieder

Anlage D

3.14 Freiwillige Feuerwehr**Freiwillige Feuerwehr, bestehend aus 20 Löschzügen**

Löschzug Albachten	36	FM(SB)
Löschzug Altstadt	33	FM(SB)
Löschzug Amelsbüren	26	FM(SB)
Löschzug Angelmodde	41	FM(SB)
Löschzug Geist	37	FM(SB)
Löschzug Gelmer	24	FM(SB)
Löschzug Gievenbeck	34	FM(SB)
Löschzug Gremmendorf	24	FM(SB)
Löschzug Häger-Uhlenbrock	35	FM(SB)
Löschzug Handorf	28	FM(SB)
Löschzug Hiltrup	41	FM(SB)
Löschzug Kemper	33	FM(SB)
Löschzug Kinderhaus	32	FM(SB)
Löschzug Loevelingloh	33	FM(SB)
Löschzug Mecklenbeck	33	FM(SB)
Löschzug Nienberge	36	FM(SB)
Löschzug Roxel	38	FM(SB)
Löschzug Sprakel	31	FM(SB)
Löschzug Werse-Laer	23	FM(SB)
Löschzug Wolbeck	26	FM(SB)
 Gesamt:	 644	 FM(SB)
Jugendfeuerwehr	126	Mitglieder
Musikkorps	70	Mitglieder
Spielmannszug	54	Mitglieder
Ehrenabteilung	304	Mitglieder

* 30 Mitglieder der BF sind in der Gesamtstärke der Löschzüge enthalten

Anlage D 1**3.14.1 Werkfeuerwehr**

Werkfeuerwehr BASFCoatings AG	57	FM (SB)
Werkfeuerwehr des Universitätsklinikums Münster	65	FM (SB)

3.14.2 Betriebsfeuerwehr

Armacell - GmbH	nicht erfasst
-----------------	---------------

Anlage E

7. Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr und der Werkfeuerwehr

7.1 Feuerwehrfahrzeuge

Fahrzeugart	BF	FF	Bund *	WF	gesamt:
ELW 1	2			1	3
ELW 2 **	1				1
ELW - Kdow	3			3	6
LF 8 und LF 8 / 6		8		3	11
LF 16 TS		9	5		14
LF 16 und LF 16 / 12	3	10			13
LF 24		1		2	3
TLF 16 / 25	2	8			10
TLF 24 / 50	2	1		1	4
GW / sonstige	2	2			4
DLK 23 - 12	3	3			6
GM / TM				1	1
RW 1	1	6			7
RW	1			1	2
GW-W	1				1
GW-Rett	2				2
SW 2000		4			4
FWA / sonstige	2	7	1		10
MZB	2	1		2	5
FwK (450 kN)	1				1
WLF	3			1	4
AB ***	14		1	3	18
FKH			1		1
Meß/ Warnfahrzeuge	1	6			7
sonstige PKW	9				9
MTF	8				8
KEF	1				1
GW -LöRü		1			1
LKW	4	3			7
Sonstige	6	3	7	3	19
Gesamt:	74	73	15	21	183

* Vom Bund zur Verfügung gestellte Fahrzeuge

** Vom Institut der Feuerwehr des Landes NRW bei der Feuerwehr Münster stationiert.

*** Abrollbehälter (AB) für: Atemschutz / Strahlenschutz, Wasser / Öl, Schaummittel, Lichtmast, GSG, Mulde, Tank, Sonderlöschmittel, Bau

7.2 Rettungsdienstfahrzeuge

Fahrzeugart	BF	Hilfsorganis.	WF	Gesamt:
RTW / NAW	14		1	15
KTW	10	7		17
NEF	3			3
Gesamt:	27	7	1	35

7.3 Gerät

Gerät	BF	FF	FF EKS	WF	Gesamt:
TS 8 / 8	8	26		3	37
TS 2 / 5	2	0			2
Stromerzeuger	15	25			40
Elektro-Tauchpumpen	22	58			80
sonstige Motorgeräte *	49	64		4	117
Gesamt:	96	173	0	7	276

* u. a. Industriesauger, Motor und Elektrosägen, Mineralölpumpen, Turbinentauchpumpe, Be- und Entlüftungsgeräte, Spreizer und Schneidgerät, Hochleistungslüfter